

KONFIRMANDENBEICHTE AM 19./25.3.22 IN S/M ZU JOHANNES 13,31-35

Liebe *Konfirmanden*, liebe Eltern und Paten, liebe Beichtgemeinde!

Früher waren Elena und Mila die dicksten Freundinnen. In ihrer Freizeit steckten sie immer zusammen. Sie konnten über denselben Witz lachen. Ihnen gefiel auch dieselbe Musik. Aber irgendwann gab es einen Riss zwischen den beiden. Elena machte eine unschöne Bemerkung über die Figur von Mila. Nun gut, Mila hatte etwas Babyspeck angesetzt, aber musste man es *so* sagen? Und Mila giftete zurück. Sie wusste genau, wo es Elena am meisten wehtat. Sie kannte sie ja gut genug. Die Eltern der beiden schüttelten nur den Kopf. Erst waren die Mädchen so eng beieinander gewesen. Und jetzt wollten sie nichts mehr voneinander wissen. So sah es jedenfalls aus.

Es ist schön, wenn man sich nahe ist und sich verträgt. Manchmal ist es aber auch nicht einfach, einander zu lieben, wenn man sich sehr nahesteht. Manchmal ist es besonders schwierig, die zu lieben, die nahe sind. Vielleicht geht es euch so mit den Geschwistern. Sie gehören dazu; aber manchmal können sie auch peinlich oder nervig sein. Um Liebe geht es Jesus, um eine Art Geschwisterliebe. Er sagt: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.“

Hm. Ein neues Gebot? Ist das nicht ein altes Gebot? Gott sollen wir lieben und den Nächsten wie uns selbst. So werdet ihr es auch gleich nachher in der Beichte hören. Das ist das Wichtigste. Das ist das Zentrale. So sollen Christen handeln, seit 2000 Jahren. Und jetzt: ein neues Gebot? Was ist neu daran? Was sagt Jesus da eigentlich genau? „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.“ Liebt *ihr* euch *untereinander*. Ihr, eine überschaubare Gemeinschaft. Das können zwei oder drei Konfis sein oder zwanzig oder dreißig Christen. Brüder und Schwestern. Ja, tatsächlich: Christen sind wie Brüder und Schwestern. Sie haben einen gemeinsamen Vater im Himmel: Gott.

Brüder zu lieben, kann besonders schwierig sein. Das habe ich früher manchmal erfahren. Ich habe ja zwei Brüder, die älter sind als ich. Ich weiß nicht, ob man das von außen oft gemerkt hat. „Wie die Orgelpfeifen“, so hat mal jemand gesagt, als wir in einer Veranstaltung nebeneinander gestanden sind. Vielleicht haben wir da sogar die gleiche Kleidung getragen, die uns die Mutter auf den Leib geschneidert hatte. Nun ja, wenn ihr *nicht* wie die Orgelpfeifen dasteht, dann ist das auch nicht so schlimm.

Die Jünger von Jesus waren bestimmt ziemlich verschieden. Wahrscheinlich standen sie nicht wie die Orgelpfeifen nebeneinander; aber sie waren in derselben *Lage*. So wie ihr: Ihr seid verschieden (*sogar als Zwillinge*). Aber ihr seid in derselben Lage: Demnächst werdet ihr konfirmiert. Ein Abschnitt in eurem Leben geht zu Ende. Ein Hauch von Abschied, könnte man sagen, liegt darüber. Für mich ist es mehr als nur ein Hauch von Abschied. In wenigen Tagen gehe ich in den Ruhestand. Wir ziehen um. Dann wird es für uns viel weniger Gelegenheiten geben, einander zu sehen.

Ein Hauch von Abschied liegt auch über dem, was Jesus da sagt. Denn er sagt: „Ich gehe. Ich bin bald nicht mehr da.“ Gerade hat er etwas Ungewöhnliches getan: Er hat seinen Jüngern die Füße gewaschen. Das war eher die Arbeit von Sklaven. Jetzt haben die Jünger saubere, entspannte Füße. Das tut gut. Das lässt sie aber auch fragen: „Jesus, warum machst du so was? Du bist doch unser Meister, nicht unser Sklave.“ Jesus bückt sich ganz nach unten, um für seine Jünger da zu sein. Er wird für sie und uns auch da sein, wenn er am Kreuz stirbt. Lange wird es nicht mehr bis dahin sein. Er ist auch für uns da, wenn er jetzt bei Gott ist. Seine Liebe kommt zu uns – nicht nur irgendeine Liebe. Heute habt ihr eure Konfirmandenbeichte. Wenn man was zu beichten hat, dann hat man was ausgefressen. So redet man halt. Aber eigentlich geht es um die Liebe. Die Liebe „gerade deswegen“ und die Liebe „trotzdem“. Die Liebe, gerade weil Gott euch liebt und darum sogar verzeiht. Und es geht um die Liebe *trotz* eurer Fehler und unserer Fehler.

Wenn das so ist, dann gibt es noch eine andere Methode, an die Beichte heranzugehen. Wir müssen und wir können wohl auch nicht jede einzelne Sünde aufzählen. Stattdessen sollen wir auf die Liebe achten: Wo bin ich ihr gefolgt? Wo bin ich sie schuldig geblieben? Elena und Mila haben gemerkt:

Das ist kein schöner Zustand, wenn man sich nicht gut ist. Irgendwann haben sie sich wieder versöhnt. Denkt dran: Die Liebe, füreinander da sein, das ist die bessere Möglichkeit. Ergreift die Liebe Gottes, jetzt und in der Zukunft! Amen. LIEDER: 052,1-2; 650,1-3; 602,1-4; 572,1-2